

Dunkel

sasu/saku

Von Chi_desu

Kapitel 24: Böses Omen

Sasuke hatte keine Zeit zum Nachdenken. Um ihn herum waren Sound-Nin, soweit das Auge reichte. Orochimarus Männer schienen den Shinobi aus Konoha schon um das zehnfache überlegen zu sein, und immer noch mehr von ihnen drängten sich durch den Dorfeingang und über den Schutzwall in das Dorf hinein. Inzwischen fühlte er sich so hilflos, dass er einfach nur noch, seinen Instinkten folgend, blindlings um sich schlug und sich die Massen von Angreifern so vom Leib hielt. Das einzige, was er noch bewusst tat, war, sich auf Sakura zu konzentrieren, um sicherzugehen, dass sie noch da war, in seiner Nähe. Genau wie er kämpfte sie wie eine Löwin, aber die Verzweiflung stand ihr deutlich ins Gesicht geschrieben.

Er musste nur noch ein wenig durchhalten. Nur bis Itachi Orochimaru gefunden hatte. Sein großer Bruder war stärker als der Sannin, Orochimaru hatte es selbst einmal gesagt. Itachi würde ihn töten, und dann würden die Angriffswellen ins Stocken geraten. Wenn die Sound-Nin erstmal führerlos wären, dann würde es gelingen, sie zurückzudrängen. Das hatte schon einmal funktioniert, und das würde es wieder.

Und dann geschah irgendetwas.

Sasuke hörte einen lauten Ruf, eine Warnung vielleicht, aber die Worte gingen im Lärm der aufeinanderprallenden Schwertklingen und Todesschreie unter. Sasuke fuhr herum, wohl wissend, dass er sich damit verwundbar machte. Aber niemand griff ihn mehr an. Als wären sie ferngesteuert, stoben die Sound-Nin plötzlich auseinander, machten den Weg frei. Etwas raste auf sie beide zu, fast zu schnell, um es mit bloßem Auge zu erkennen. Aber Sasuke konnte es sehen. Orochimaru, aus dessen weit geöffnetem Mund eine Schwertklinge ragte.

Im ersten Moment dachte er, der Sannin hätte es auf ihn abgesehen, und zu spät erkannte er seinen Fehler. Orochimarus Kopf löste sich quasi von seinen Schultern, sein Hals wurde immer länger und sein Kopf raste direkt auf Sakura zu.

Sasuke fragte sich im Bruchteil einer Sekunde, warum Sakura denn nicht auswich, bis er begriff, dass er nur durch die Sharingan sah, was geschah. Für Sakura war die Bewegung zu schnell. Er wollte sich gegen sie werfen und sie zu Boden reißen, aber in dem Moment prallte jemand von hinten gegen ihn und riss ihn mit sich zu Boden.

In dem Moment, als er aufkam, hörte er Sakuras schrillen Angstschrei. Dann ein seltsames, widerliches, endgültiges Geräusch. Von purer Panik erfasst, schlug Sasuke blindlings um sich, bis er sich freigekämpft hatte. Er sprang auf, und als er sie sah, schien sein Herz stehenzubleiben.

Sakuras Gesicht, ihre Hände, ihre Kleidung waren voller Blut. Das Blut troff regelrecht von ihren zitternden Armen auf den Boden. Am schlimmsten war ihr Gesicht. Ihr Mund war geöffnet zu einem stummen Schrei, die grünen Augen waren weit aufgerissen und blankes Entsetzen spiegelte sich darin. Das grauenerregende Bild brannte sich in Sasukes Gedächtnis und dann-

war es plötzlich still.

Kühler Nachtwind blies ihm direkt ins Gesicht. Es war dunkel ringsum. Er starrte fassungslos auf eine kleine Feuerstelle vor sich. Grillen zirpten und Baumwipfel rauschten im Wind. Sasuke schaute nach rechts, und da lag sie. Unversehrt, schlafend.

Es war nur ein Traum gewesen.

Völlig durcheinander fuhr er sich durch das Haar. Die Erleichterung darüber, dass er das alles nur geträumt hatte, war grenzenlos, trotzdem fühlte er sich... erschüttert. Die Angst und Panik, die er empfunden hatte, war noch zum greifen nah, und er sah ganz deutlich Sakuras blutüberströmte Gestalt vor sich. Auch wenn es diesmal nur ein Traum gewesen war, schon in Kürze könnte es Wirklichkeit werden. Sie waren nur noch eine knappe Tagesreise von Konoha entfernt, morgen bei Sonnenaufgang würden sie zu dritt weiterziehen. Vielleicht ins Verderben.

"Was hast du?" Itachis Stimme erschreckte ihn noch einmal bis ins Mark. Er hatte seinen Bruder völlig vergessen. Mit steinernem Gesicht saß Itachi neben ihm, mit dem Rücken an einen Baum gelehnt.

Ein paar mal atmete Sasuke tief durch, dann antwortete er leise: "Mir ist klar geworden, dass ich sie verlieren könnte." Er beobachtete Sakura, die durch sein plötzliches Aufschrecken offenbar nicht wach geworden war. Kein Wunder, immerhin waren sie den ganzen Tag ohne Pause durchgelaufen. "Ich hätte sie nicht mitnehmen dürfen." Er schauderte, als er wieder an ihr blutüberströmtes Gesicht denken musste. Der Traum war so furchtbar real gewesen.

Itachi antwortete nicht. Sasuke überlegte, ob er eine Möglichkeit hatte, Sakura aus dieser Sache rauszuhalten. Sie würde sich nicht wegschicken lassen, das wusste er. Wenn er sie zurückließ, würde sie ihm folgen. Außerdem bestünde dann die Gefahr, dass sie Orochimaru über den Weg laufen würde. Nein, am sichersten war sie an seiner Seite. Er musste sie eben beschützen, um jeden Preis. Im Kampf würde er sie keine Sekunde aus den Augen lassen.

Nach einigen Minuten in völliger Stille fragte Sasuke: "Denkst du, du kannst Orochimaru besiegen?"

"Ich bin mir nicht sicher. Mit den Sharingan wäre es kein Problem gewesen."

"Wenn es uns nicht gelingt, ihn zu töten, dann haben wir so oder so keine Chance." Sasuke seufzte schwer. Er beobachtete Itachi, schaute ihn sich genau an. Der Verband um seine Augen war frisch, bevor sie erschöpft eingeschlafen war, hatte Sakura ihn gewechselt. Sasuke hatte nicht hinsehen können.

Gedankenverloren betrachtete er seinen Bruder. "Es war zu einfach", hörte er sich selbst sagen. Itachi antwortete nicht, hatte wahrscheinlich gar nicht verstanden, worüber er redete. "Auch wenn du die Mangekyou Sharingan bei mir nicht einsetzen konntest, wie kann es sein, dass ich dich besiegt habe?"

"Du kennst die Antwort."

Er kannte sie wirklich, und trotzdem war er verblüfft, als er es laut aussprach: "Weil du es zugelassen hast." Wahrscheinlich hatte er es die ganze Zeit schon gewusst. Wie hatte er sich je einbilden können, er wäre stärker als Itachi? "Warum hast du das getan?", fragte er.

"Ich dachte, du würdest mich töten", antwortete Itachi schlicht.

"Ich verstehe nicht..."

"Ich wollte, dass du mich tötest. Dass du in Wahrheit etwas anderes vorhattest, habe ich zu spät begriffen."

"Also wolltest du tatsächlich..." Er stockte, sah seinem Bruder ins Gesicht. ... *dass ich dich umbringe?*

Als hätte er Sasukes Gedanken gelesen, veränderte sich etwas in Itachis Gesicht. Er *lächelte*, und es war ein so tieftrauriges Lächeln, dass Sasuke in diesem Moment nichts weiter als Mitleid für seinen Bruder empfinden konnte. "Du hast dir eine schlimmere Strafe als den Tod für mich ausgedacht. Und ich habe beschlossen, sie zu akzeptieren."

Sasuke starrte ins Feuer. Seine Gefühle Itachi gegenüber waren widersprüchlicher denn je. Um irgendwas zu sagen, und nicht mehr darüber nachdenken zu müssen, fragte er: "Wie hast du mich gefunden?"

"Eigentlich hast du mich gefunden", antwortete Itachi. "Ich war nicht wegen dir im Dorf. Ich war für die Akatsuki unterwegs, und da bist du mir über den Weg gelaufen."

"Ich hätte es ahnen müssen", sagte Sasuke nach einer kurzen Pause bitter. "Immer wenn ich irgendwie glücklich bin, tauchst du auf. Und danach ist nichts mehr so, wie es vorher war."

"Ich bin nicht dein Feind, Sasuke."

Sasuke hob automatisch den Kopf, um den Blick seines Bruders zu suchen, aber der weiße Verband rief ihm schmerzvoll in Erinnerung, dass er selbst Itachi das Augenlicht

genommen hatte. In diesem Moment hätte er zu gerne seinem Bruder in die Augen gesehen, um darin nach einer Spur von Gefühl oder Aufrichtigkeit zu suchen.

"Ich wünschte, ich könnte dir glauben."

Sie verfielen wieder in dumpfes Schweigen, und Sasuke quälte sich mit düsteren Gedanken. Wie immer hatte er Recht gehabt, an seinem Glück zu zweifeln. Es war ihm nicht bestimmt, glücklich zu sein. Der Traum war eine Warnung, damit er vorbereitet war. Sakura war ihm wichtig, genauso wichtig, wie ihm damals seine Eltern gewesen waren. Und deshalb musste er sie verlieren. Itachi war wie ein düsteres Omen, ob er nun auf ihrer Seite stand oder nicht, tat nichts zur Sache. Wann immer Itachi sich eingemischt hatte, war Sasuke anschließend vor den Trümmern seines bisherigen Lebens gestanden. Beim ersten Mal hatte Itachi die Familie ausgelöscht und Sasuke mutterseelenallein zurückgelassen. Dann, vier Jahre später, hatte Itachis Auftauchen Sasuke schmerzhaft vor Augen geführt, wie schwach er wirklich war. Also hatte er alle Brücken hinter sich abgebrochen und hätte Naruto beinahe umgebracht. Hätten sie ihn nicht zurückgeholt, hätte Sasuke sein altes Leben endgültig aufgegeben. Und jetzt... führte Itachi ihn zurück nach Konoha, wo er wieder einmal alles verlieren würde. *Aller guten Dinge sind drei*, dachte Sasuke bitter.

Diesmal würde um sein Glück kämpfen. Wenn der Traum eine Warnung war, konnte er es noch ändern. Sasuke beschloss, Sakura nicht eine Sekunde aus den Augen zu lassen. Sie würde nicht sterben. Sein eigenes Leben war ihm egal, aber sie würde diesen Kampf überleben, ganz egal, was er dafür tun musste. Und er würde nicht nur sie, sondern auch Naruto beschützen. Sie alle.

Ein Geräusch weckte Naruto und missmutig verzog er das Gesicht. Er zwang sich, die Augen zu öffnen, und war überrascht, dass es im Zimmer stockdunkel war. Normalerweise wachte er nicht einfach so mitten in der Nacht auf. Wahrscheinlich war es irgendein Geräusch von draußen gewesen. Er wollte sich gerade wieder hinlegen, da hörte er, wie der Boden direkt vor seinem Bett knarrte. Hellwach setzte er sich im Bett auf und erschrak fast zu Tode.

Ein Paar leuchtend roter Augen starrte ihn aus der Dunkelheit an. Naruto stieß einen hellen Angstschrei aus und wich auf seinem Bett zurück, bis er mit dem Kopf gegen die Wand stieß.

Er war noch mit dem Schock beschäftigt, da sagte eine Frauenstimme in der Dunkelheit: "Das hast du ja wunderbar gemacht! Soll er sich vielleicht zu Tode erschrecken? Oder die Anbu wachbrüllen?"

Eine Männerstimme antwortete leicht verärgert: "Was soll ich denn deiner Meinung nach tun? Ihn wachküssen?!"

Naruto blinzelte. Der Schock verebbte allmählich und er registrierte, dass ihm beide Stimmen bekannt vorkamen.

"Du könntest damit anfangen, das Licht anzumachen, damit er merkt, wer wir sind!", fauchte die Frau.

"Spätestens wenn er meinen Bruder sieht, ruft er die Anbu! Erstmal müssen wir ihm begreiflich machen, dass er die Klappe halten muss."

Nun mischte sich eine dritte Stimme ein: "Ich könnte ihn zum Schweigen bringen."

Fast panisch riefen die anderen beiden: "NEIN!!"

Inzwischen war seine Furcht verflogen und Naruto hatte dem Gespräch eher verunsichert gelauscht. Er beugte sich rüber zum Lichtschalter und machte das Licht an.

Drei Personen standen an seinem Bett, die allesamt wie ertappt in der Bewegung erstarrten, als das Licht aufflammte. Aus riesengroßen Augen starrte Naruto die drei an. Ganz links stand Sakura, sie hatte Sasuke, der neben ihr stand, am Arm gepackt. Und neben Sasuke stand, hoch aufgerichtet und reglos wie immer, Itachi. Naruto verstand überhaupt nichts mehr, und vor allem wusste er nicht, ob er sich über das Auftauchen seiner beiden Freunde freuen, oder wegen Itachi in Panik geraten sollte.

Der Moment ging vorbei, und als erstes hastete Sakura zum Fenster und machte die Vorhänge zu. Sasuke warf Naruto einen drohenden Blick zu und zischte: "Mach keinen Lärm, wir sind nicht hier, um dir irgendwas zu tun, kapiert?" Itachi sagte und tat überhaupt nichts.

Naruto stand unschlüssig auf. Er konnte sich nicht erklären, wieso Sasuke und Itachi in einem Raum standen, ohne sich gegenseitig die Kehle aufzuschlitzen. Verunsichert und ziemlich misstrauisch blickte er Itachi an und musste erstaunt erkennen, dass es nicht dessen Sharingan gewesen waren, die er in der Dunkelheit gesehen hatte. Itachi hatte einen Verband um die Augen. Der mit den Sharingan war... "Sasuke! Deine Augen!", keuchte Naruto.

Ziemlich ungeduldig nickte Sasuke. "Das ist eine lange Geschichte, wir haben dafür keine Zeit."

Am liebsten wäre er seinen Freunden um den Hals gefallen, aber Naruto ahnte, dass etwas Ernstes passiert sein musste, sonst wären sie gar nicht hier, erst recht nicht in Begleitung von Itachi. "Was ist... los?", fragte er.

"Orochimaru ist mit einer Armee unterwegs hierher und wird das Dorf in spätestens zwei Tagen dem Erdboden gleich machen."

Die Worte trafen ihn wie ein Schlag ins Gesicht. Im ersten Moment wollte Narutos Kopf diese Information gar nicht so richtig verarbeiten. Dann dachte er einen Augenblick lang, Sasuke hätte nur einen schlechten Witz gemacht. "Wir lassen Orochimaru seit Wochen beobachten. Es gibt keine Berichte über ungewöhnliche Aktivitäten."

"Wann ist der letzte Spion lebend zurückgekehrt?", mischte Itachi sich ein.

"Vor etwa zwei Wochen. Die nächste Nachricht hat sich etwas verspätet, wir erwarten sie jetzt jeden... Tag...", murmelte Naruto und begriff, dass es vielleicht wirklich kein Scherz war.

"Wir müssen Tsunade wecken", sagte Sasuke eindringlich.

Sakura fügte hinzu: "Wir sind nur deshalb zuerst zu dir gekommen, weil wir nicht wussten, wie sie reagiert hätte. Du musst für uns die Leute warnen. Und du musst Tsunade beibringen, dass wir hier sind, um euch zu helfen."

"Habt ihr es denn nicht gehört?" Naruto schaute seine Freunde ernst an. "Tsunade ist gestorben."

...tbc...